Krakauer Zeitung.

Nr. 116. Samstag den 23. Mai 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den pensionirten Unterlieutenant Joseph Tschandl mit dem Ehrenworte: „Edler“ und dem Prädikate: „von Choffière“ in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. April d. J. den k. k. Viceconsul in Santos, Gustav Wedekind, auf dessen Ansuchen von dem ihm übertragenen Amte in Gnaden zu entheben, demselben aus diesem Anlasse in Anerkennung seiner mehrjährigen verdienstvollen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens huldreichst zu verleihen und gleichzeitig an diese Stelle den Handelsmann Karl Budich zum unbesoldeten k. k. Viceconsul in Santos mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Mai d. J. dem Primararzte im Wiener allgemeinen Krankenhause und gewesenen Decan des Doctoren-Collegiums der Wiener medicinischen Facultät, Dr. Michael v. Viszanik, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens, taxfrei den Titel eines Medicinalrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Mai d. J. den Dr. Georg Berna in Darmstadt zu Allerhöchstihrem unbesoldeten Generalconsul mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Verleihung:

Dem Rittmeister in der Armee, Andreas Grafen Thürheim, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Die Hauptleute erster Klasse: Joseph Eckhardt, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Bianchi Nr. 55 und Johann Binder, des Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, Beide mit Majors-Charakter ad honores.

Das Justizministerium hat den Staatsanwaltssubstituten, Johann v. Kędzierski, in Krakau zum Oberstaatsanwalts-Stellvertreter beim Krakauer Oberlandesgerichte ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 23. Mai.

Es ist von einer neuen englisch-französischen Note an das russische Cabinet die Rede, doch wird man dieses Gerücht mit großer Vorsicht aufzunehmen haben. Verhandlungen über ein in St. Petersburg vorzulegendes Programm finden seit dem Eintreffen der russischen Antwort unausgesetzt zwischen London, Paris und Wien statt. Es ist aber kaum zu glauben, daß man sich bis jetzt geeinigt habe. Ueber Oesterreichs Absichten ist bereits berichtet worden; das Wiener Cabinet wird sich zu weitgreifenden Vorschlägen wie die englischen nicht verstehen. Aber selbst England und Frankreich, schreibt man aus Paris, sind noch nicht einig, und es steht namentlich dahin, in wie weit England auch zur praktischen Durchführung seines Programms die Hand bieten würde. Es fehlen bisher bestimmte Bürgschaften, daß England zu ernsteren Maßregeln greifen würde, wenn die gemeinsamen Vorstellungen zurückgewiesen werden. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß man am Hofe der Tuilerien aufgebrachter als je gegen Lord Palmerston ist, welcher, so äußert man, „keinen Anlaß unbenutzt läßt, die französische Regierung zu beleidigen.“ Ganz besonders hat es verdrossen, daß der Lord die französischen Behörden in Rom für das neapolitanische Brigantenthum verantwortlich erklärte. Dazu kommen die Händel wegen des Suezcanals, welche vielleicht weit führen würden, wenn man Englands Haltung in der polnischen Frage nicht bedächte.

Einem Bericht des Pariser = Corr. der „N. P. Z.“ über die weitere diplomatische Action in der polnischen Sache entnehmen wir zweierlei: zunächst, daß England und Frankreich fest entschlossen sind, den Vorschlag eines Waffenstillstandes, oder wenn man will, einer Suspendirung der Feindseligkeiten, in Vorschlag zu bringen, nicht bloß — wie sie sagen — aus Motiven der Humanität, sondern auch, um nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, daß während der Unterhandlungen entweder Rußland Herr des Aufstandes, oder dieser an Ausdehnung und Stärke gewinnen werde, daß das eine oder der andere sich mit der von der Diplomatie erdachten „Lösung“ nicht begnügen oder sie auch nicht acceptiren wolle. Ferner wäre England und Frankreich einverstanden darüber, daß die österreichischen Vorschläge nicht genügend seien; Polen (d. h. das Congreßpolen) könne nur durch eine ganz abgesonderte politische Verwaltung nebst eigener National-Repräsentation zur Ruhe kommen. Oesterreich für alle diese schönen Dinge zu gewinnen, ist der Gegenstand der gegenwärtigen Unterhandlungen. Der Corr. glaubt endlich mittheilen zu können, daß eine Schwenkung des englischen Cabinets in der Schleswig'schen Frage bevorsteht und daß man versuchen wird, eine Pression der deutschen Bundesstaaten auf Oesterreich in Sachen Polens hervorzurufen, gegen das Versprechen der „guten Dienste der Westmächte“ in Kopenhagen.

Der „Gen.-Corr.“ schreibt man aus Paris: Von einer Collectivnote oder auch nur einer identischen Note Oesterreichs und der Westmächte nach St. Petersburg verlautet hier eben so wenig, als von einer Art Verstimmung gegen Oesterreich, weil es nicht rasch zu einer solchen Note die Hand bieten will. Im Gegentheile würdigt man die feste, auf Erhaltung des europäischen Friedens abzielende Politik Oesterreichs in der polnischen Frage um so vollkommener, als neuerdings die militärische Ehre Frankreichs in Mexico so sehr engagirt worden ist, daß die Affaire nicht sehr rasch zu einem entscheidenden Ende geführt werden kann.

Der Pariser □ Correspondent des „Czas“ hofft nichts von England und Frankreich in der polnischen Angelegenheit; nach den Noten und Reden würde man zu einem irrigen Begriff gelangen, denn der Anschein sei feurig, doch die Wirklichkeit ziemlich kühl.

Visconte Venosta, schreibt man der „A. A. Z.“, wird die Antwort Rußlands auf die Turiner Note bezüglich Polens nicht in das „grüne“ Buch aufnehmen, welches er dem Parlament vorzulegen gedenkt. (Wenn England ein blaues, Frankreich ein gelbes Buch hat, so besitzt nun Italien ein grünes Buch, welches die Documente enthält, die das Cabinet beim Beginn der nächsten Kammersession dem Parlament vorlegen will.) Die Antwort Rußlands wird also nicht in das grüne Buch kommen, weil sie mit Salz und Pfeffer geschrieben ist. Dagegen gedenkt man ein anderes Document über die römische Frage mitzutheilen, aus dem aber weiter nichts hervorgehen dürfte, als daß sich Rom immer mehr vom Turiner Cabinet entfernt.

Graf Stackelberg hat sich, wie man der „Köln. Zeitung“ aus Turin schreibt, beim Minister Viscomte Venosta für die Beschlagnahme von Waffen bedankt, deren angebliche Bestimmung Polen gewesen wäre. Er ergreift, sagte der Graf, diese Gelegenheit mit um so größerer Befriedigung, da sie die erste sei, welche sich ihm unverhoffte Weise biete.

Die „K. Z.“ läßt sich unter dem 18. Mai aus Paris schreiben: „Ein preußischer höherer Officier, Baron Krohn, Adjutant des Königs, ist hier eingetroffen, und man behauptet, derselbe habe die Antwort Wilhelms I. auf einen die Februar-Convention betreffenden eigenhändigen Brief des Kaisers gebracht; diese Antwort soll sehr kühl gehalten sein und namentlich die Voraussetzung entschieden zurückweisen, als ließe Preußen sich von Rußland ins Schlepptau nehmen.“ Weder der Oberst noch der Major von Krohn, schreibt die „NPZ.“, ist Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs. Also ist wohl die ganze Nachricht verdächtig.

Aus Paris wird der „N. P. Z.“ geschrieben, daß man in den diplomatischen Kreisen die dänische Candidatur in Griechenland als ins Wasser gefallen betrachtet.

In Wien, schreibt man der „Schles. Ztg.“, ist nichts davon bekannt, daß von Seiten Baierns neuerdings Versuche gemacht worden sind, das österreichische Cabinet zu einem mehr positiven Eintreten für die Ansprüche des Hauses Wittelsbach auf den griechischen Thron zu bestimmen. Baiern kann in dieser Angelegenheit von Oesterreich wohl nicht mehr verlangen, als was dieses bereits gethan hat. Das diesseitige Cabinet hat sich nämlich zu wiederholten Malen und zum letzten Mal in Beantwortung des bairischen Protestes für die Ansprüche des Hauses Wittelsbach ausgesprochen und bei dieser Gelegenheit zugleich die Erklärung abgegeben, daß Oesterreich, insolange das königl. bairische Haus nicht förmlich abdicirt hat, den neuen König von Griechenland nicht anerkennen werde.

Was die Stellung Baierns in der deutsch-dänischen Frage anbelangt, so ist es nicht richtig, daß dieses sofort die Aufhebung des Uebereinkommens von 1851—1852 verlangt. Man wünscht in München, daß dem Kopenhagener Cabinet eine Frist zur Rücknahme der seit 1851—1852 begangenen Gewaltstreiche gewährt werde, nach deren Verlauf der Bund ohne weitere Verhandlungen sich von den Stipulationen von 1851—1852 loszusagen hätte. Holstein und Lauenburg wären strategisch zu besetzen, sobald die nach Art. V. der Executionsordnung vom 3. August 1820 vorgeschriebenen drei Wochen verstrichen seien, und für die Regierungsgewalt wäre ein Provisorium einzusetzen.

Die britische Regierung hat sich endlich zu entschiedenen Maßregeln gegen die Uebergriffe der amerikanischen Kreuzer in den westindischen Gewässern und im mexicanischen Meerbusen entschlossen. Einer von Lord Russell in der Oberhaus-Sitzung vom 18. Mai abgegebenen Erklärung zufolge ist nämlich der in jenen Gewässern die englische Flotte commandirende Admiral Milne beauftragt worden, Kriegsschiffe nach Matamoras zu schicken, um die englischen Kauffartheifahrzeuge gegen willkürliche Captur zu schützen.

Aus Rom kommt der „G. C.“ von verläßlicher Seite die Meldung zu, daß gegenwärtig die Stellung des Cardinals Antonelli, was auch Turiner Blätter im gegentheiligen Sinne behaupten mögen, gesicherter als je erscheint und daß sein Verhältniß zu de Merode wieder als das loyalste und freundschaftlichste bezeichnet werden kann. Diese Wendung der Dinge soll übrigens dem persönlichen wohlwollenden Einwirken Sr. Heiligkeit selbst zu verdanken sein.

†† Krakau, 23. Mai.

Für den Wahlbezirk Dembica Pilzno wurde der Landmann Johann Kozioł aus Łęki górne mit 73 von 103 Stimmen, für den Wahlbezirk Saybusch-Milow Johann Siwiec aus Las mit 92 von 141 Stimmen und für den Wahlbezirk Myślenice, Jordanow, Makow der Med. Dr. Josef Zduń in Sucha mit 69 von 128 Stimmen zum Landtags-Abgeordneten gewählt, — beziehungsweise (Kozioł und Siwiec) wieder gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Mai. Se. Maj. der Kaiser hat im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche Audienzen ertheilt.

Ihre k. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Karl und Frau Erzherzogin Sophie werden am 26. d. nach Schönbrunn übersiedeln.

Der k. englische Botschafter, Lord Bloomfield hat heute seinen Landaufenthalt in Weidling genommen.

Der k. französische Botschafter, Herzog v. Grammont, wird am 29. d. nach Karlsbad abreisen.

Der k. spanische Gesandte, Don de la Torre-Ayllon, wird am 10. Juni seinen Landaufenthalt in Vöslau nehmen und im Monate Juli nach München reisen.

Fürst Karlos Auersperg, Präsident des Herrenhauses, wird heute aus Enns hier ankommen.

Der Banus von Kroatien, FML. v. Sokcsevits, hat seine Abreise nach Agram verschoben.

Graf Ferd. Zichy hat seine Strafhaft, die bekanntlich im Gnadenwege auf einen Monat herabgemindert wurde, am 17. d. in der Ofner Josephs-Kaserne angetreten.

Wie aus Klausenburg geschrieben wird, hat daselbst bei dem dort domicilirenden früheren siebenbürgischen Hofkanzler Baron Kemeny eine Versammlung magyarischer Politiker stattgefunden, um sich über ihre Haltung anläßlich des bevorstehenden Landtages zu besprechen. Es machte sich eine große Divergenz der Meinungen geltend und es wurde vorerst nur eine Uebereinstimmung dahin erzielt, daß man sich an den Wahlen betheiligen und jedenfalls auf dem Landtage erscheinen wolle. Das k. Gubernium von Klausenburg hat die Wahlausschreiben bereits in die Comitate und Städte versendet und alles zum Vollzuge der Wahlen Nothwendige angeordnet. Das Gubernium hat nicht, wie es „Magyar Sajto“ prognosticirte, remonstrirt, sondern einfach die Befehle der Regierung vollzogen. Die Zeit ist auch in Siebenbürgen vorbei, wo eine Regierungsmaßregel an der Widerspänstigkeit der Regierungsorgane scheiterte. Die Rumänen bereiten sich in aller Stille für die Wahlen bevor. Sie dürften mit ihren Candidaten erst zuletzt hervortreten, um der magyarischen Agitation kein zu weites Feld preiszugeben.

Aus Agram, 19. d., wird der „G. C.“ geschrieben: In der gestrigen Sitzung des Agramer Comitats-Congregation wurde über Antrag des Advocaten Mrazović der von einem Ausschuß ausgearbeitete Entwurf einer Gemeindeordnung verworfen und ein neuer Ausschuß ernannt, welcher auf Grundlage der bis zum Jahre 1848 bestandenen Gesetze, soweit dieselben durch die Bewegung desselben Jahres nicht ihre Giltigkeit verloren haben, eine Instruction für die Gemeindeorgane zum Besuche einer sofortigen Besserung in der Verwaltung der Gemeinden entwerfen soll.

Deutschland.

Aus Berlin, 21. Mai, wird gemeldet: Im Adreßausschuß stimmten alle Mitglieder für eine Adresse, doch wünscht die Minorität: Schwerin, Rohden, Diederichs die möglichste Beschränkung auf die innere Lage und den acuten neuen Conflict. Es wurde eine Subcommission gewählt, bestehend aus: Virchow, Gneist, Schulze, Unruh, Richter. Sie wird Abends berichten und den amendirten Entwurf vorlegen. Ob morgen eine Plenarsitzung stattfindet, ist ungewiß. — Die „Berliner Allgemeine Zeitung“ findet nach der heutigen Botschaft eine Adresse opportun. In der Regierung herrschten Meinungsverschiedenheiten, das System habe nicht mehr das Gefühl der Sicherheit. Eine Aenderung sei möglich. Der Radicalismus dränge von außen. Noch könne das Haus eine Majorität bilden, die zugleich liberal und conservativ sei. — Der „K. Preuß. Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Maj. der König haben gestern einige Schmerzanfälle gehabt, jedoch seltener und von kürzerer Dauer, als vorgestern. Die Nacht war gut, ebenso ist das Befinden Seiner Majestät heute gut. Se. Maj. der König haben noch keine Vorträge entgegengenommen, aber den Besuch Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl empfangen.

Das preußische Herrenhaus hat am 20. d., wie uns der Telegraph unterrichtet, mit allen gegen eine einzige Stimme ein Vertrauensvotum — für das Ministerium Bismarck — wegen der polnischen Frage beschlossen und den Charakter desselben durch eine Debatte „voll der heftigsten Ausfälle gegen die Abgeordneten“ deutlich definirt. Das hohe Haus hatte damit die Discussion der Mißtrauensadresse im Abgeordnetenhause gewissermaßen präveniren wollen. Der Beschluß lehnte sich an einen Bericht der Petitions-Commission, in welchem zwei Petitionen von allgemeinem Interesse beschlossen und befürwortet werden. Etwa 900 Petenten aus einigen 70 Ortschaften des Großherzogthums Posen wollen der Regierung danken für ihre Maßregeln zum Schutz der Landtage; die Commission des Herrenhauses schloß sich dem an; das Herrenhaus sollte der Regierung ausdrücklich danken „für die entschlossene und feste Haltung, womit sie dem Aufstande in Polen, durch alle Angriffe unbeirrt, gegenübergetreten sei.“ Aus dem Bericht geht hervor, daß der Minister-Präsident „umfassende vertrauliche Aufklärungen über den gegenwärtigen Zustand in der Provinz Posen und die Resultate der dort stattgehabten gerichtlichen Ermittelungen, sowie über einige wesentliche Bestimmungen der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Convention“ gemacht hat. Die Petitionscommission des Herrenhauses ergeht sich neben den Lobpreisungen der Politik der Regierung in entschiedener Verurtheilung der dagegen laut gewordenen Angriffe. Wichtig ist folgendes Thatsächliche aus dem Berichte: „Nach den amtlichen und demnächst von anderer Seite bestätigten Versicherungen der Minister ist die Convention lediglich defensiver Natur“; ferner: „die Convention ist ihrem Inhalte nach heute noch nicht veröffentlicht, allem Anschein nach beschränkt sie sich aber auf militärische Verabredungen, wodurch Gränzverletzungen und Beschädigungen preußischer Unterthanen verhütet worden sind, welche andererseits unvermeidlich waren und an der österreichischen Gränze in Ermanglung solcher Verabredungen vielfach vorgekommen sind.“ — Die Commission hat zugleich die Gelegenheit benutzt, über den Rönne'schen Antrag wegen Ungiltigkeitserklärung der Cartelconvention von 1857 sich auszusprechen; sie sagt, derselbe sei gestellt „unbekümmert um Art. 48 der Verfassung und ohne Rücksicht auf die Gränzen der Befugnisse jenes Hauses; die Veranlassung zu diesen, eben so maßlosen wie unbegründeten Angriffen auf die Staatsregierung kann also nur in blindem Parteihaß und lebhaften Sympathien mit der Revolution gesucht werden.“

Der Adreßentwurf, wie er schließlich aus den Berathungen der Adreß-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Im Beginn der gegenwärtigen Session hat das Haus der Abgeordneten, eine schwere Pflicht gegen Krone und Land erfüllend, Ew. k. Majestät seine Auffassung von der Lage des Landes offen und ehrfurchtsvoll dargelegt. Angesichts dieser Lage sah es sich zu der feierlichen Erklärung genöthigt, daß der innere Friede und die Kraft nach Außen dem Lande nur durch die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen wiedergegeben werden könne. Es sind seitdem mehr als drei Monate vergangen, ohne daß die Verfassungsverletzung beseitigt, ohne daß eine Bürgschaft dafür gewonnen wäre, daß dieselbe sich nicht wiederholen werde. Die Minister Ew. Majestät fahren vielmehr fort, verfassungswidrige Grundsätze offen auszusprechen und zu bethätigen. Nicht genug damit, haben sie ihre Mitwirkung dazu verweigert, daß in der Verfassung verheißene Ausführungsgesetz über die Verantwortlichkeit der Minister mit der Landesvertretung zu ver-

Ionbaren; ja sie haben keinen Anstand genommen, vor versammeltem Hause zu erklären, daß sie ihre Verantwortlichkeit dem Spruche des, von der Verfassung dazu berufenen Gerichtshofes nicht unterwerfen können. Endlich haben sie sich unter dem nichtigsten Vorwande den Verhandlungen im Hause entzogen und entgegen der klarsten Bestimmung der Verfassung, welche jedem der beiden Häuser das Recht zuspricht, die Gegenwart der Minister zu verlangen, ihr Erscheinen im Hause von einer Bedingung abhängig gemacht, welche nur darauf berechnet ist, einen neuen Streitpunct über unser Verfassungsrecht aufzustellen. Dem inneren Zerwürfniß hat sich stets wachsend die äußere Gefahr zugesellt. Unter Ew. Maj. Regierung war Preußens äußere Lage günstiger geworden, als seit langer Zeit. Die Hoffnung auf Wiederherstellung der Macht und Einheit Deutschlands hatte sich von Neuem belebt. An die Stelle der Sondergelüste und des Mißtrauens zwischen den einzelnen deutschen Stämmen begann ein frischer Geist des Zusammenwirkens nach dem Einen großen nationalen Ziele zu treten. Unser erhabenes Königshaus schien berufen, die höchsten Aufgaben der Nation zu verwirklichen. Die gegenwärtigen Minister Ew. Maj. haben diese Erwartungen vereitelt. Durch ihre Politik nach Außen, durch ihr verfassungswidriges Verfahren im Innern haben sie das Vertrauen der Völker und der Regierung verscherzt. Sie selbst haben im Hause der Abgeordneten aussprechen müssen, daß Preußen Feinde ringsum hat, daß ihm ringsum kriegerische Verwicklungen drohen. Preußen steht fast allein in Deutschland, ja in Europa. Das Haus der Abgeordneten hat seine Stimme zu wiederholten Malen erhoben, um die Minister Ew. Maj. aufzuhalten auf den gefährlichen Wegen, welche sie in der auswärtigen Politik betreten haben. Sein Rath ist zurückgewiesen worden. Die Minister haben erklärt, sie würden, wenn sie es für nöthig hielten, Krieg führen mit oder ohne Gutheißen der Landesvertretung. Inzwischen hat das Haus der Abgeordneten pflichtmäßig diejenigen Verhandlungen fortgesetzt, welche dem Lande seine volksthümliche Wehrverfassung erhalten, dem Heere die gesetzliche Grundlage sichern, die Ordnung des Staatshaushalts herstellen, dem Lande sein verfassungsmäßiges Recht und seinen inneren Frieden wiedergeben konnten und sollten. Nur das Bewußtsein, daß es sich um die höchsten Güter der Krone und des Landes handle, vermochte den Abgeordneten die Selbstverleugnung zu geben, mit welcher diese Verhandlungen geführt sind. Durch die neue Deutung des Art. 60 der Verfassung, durch das Abbrechen der persönlichen Verhandlungen mit dem Hause, haben sich die Minister der letzten Möglichkeit einer Verständigung entzogen. Sie haben den letzten Zweck der Session vereitelt. Allerdurchlauchtigster ꝛc. Das Haus der Abgeordneten naht dem Throne in einem Augenblick, in welchem, wie es hofft, die Würfel der Entscheidung noch nicht gefallen sind. Es erfüllt noch einmal seine Gewissenspflicht, indem es vor Ew. Majestät in tiefster Ehrfucht erklärt: Das Haus der Abgeordneten hat keine Mittel der Verständigung mehr mit diesem Ministerium; es lehnt seine Mitwirkung zu der gegenwärtigen Politik der Regierung ab. Im Innern und nach Außen, in Form und Sache besteht zwischen den Rathgebern der Krone und dem Lande eine Kluft, welche nach unserer festen Ueberzeugung nur durch einen Wechsel des Systems ausgefüllt werden wird. Königliche Majestät! Das Land verlangt vor Allem Achtung vor seinem verfassungsmäßigen Recht. Möge die ehrfurchtsvolle Bitte der Abgeordneten bei Ew. Maj. Gehör finden. Möge Ew. Majestät so, wie in den ruhmreichsten Tagen unserer Vergangenheit, den Glanz des königlichen Hauses, die Macht und Sicherheit der Regierung in dem gegenseitigen Bande des Vertrauens und der Treue zwischen Fürst und Volk suchen und finden. Nur in dieser Einigkeit sind wir stark. — Getrost können wir dann — aber auch nur dann — einem jeden Angriffe entgegensehen, er komme, woher er wolle. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. k. Majestät allerunterthänigste treugehorsamste. Das Haus der Abgeordneten."

Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß von Thorn aus 150,000 Centner Mehl zur Verproviantirung der rheinischen Festungen abgegangen seien, ist nach dem „Preuß. Staatsanzeiger" durchaus unrichtig.

Am 19. d. wurde vom Posener Kreisgericht gegen den Redacteur des „Dzien. pozn.", wegen Beleidigung des Grafen Wielopolski und auf den Antrag desselben, verhandelt. Die Verurtheilung erfolgte und lautete auf 20 Thlr. Geldbuße, eventuell 1 Woche Gefängniß.

Nach Berichten aus Stuttgart vom 18. Mai befindet sich der König wieder wohl und wird kein Bulletin weiter ausgegeben.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die Form, unter der in dem heutigen Moniteur zwei preußische Nachrichten widerlegt werden, ist allgemein aufgefallen. Wie es heißt, wolle die hiesige Regierung die Dementi's nicht unter ihre eigene Verantwortung nehmen, und ließ deshalb den Grafen v. d. Goltz an den französischen Minister des Aeußern schreiben. — Es heißt, Herr Drouyn de Lhuys habe in Wien den Entwurf eines förmlichen Allianz-Vertrages vorlegen lassen, der im Ganzen eine conservative Richtung besitze. — Die Wahlen sollen den Kaiser ziemlich stark beschäftigen. Als man ihm den Vorschlag machte, Thiers' Candidatur sich anzueignen, soll er gesagt haben: „Es wäre besser, wir vermieden diesen Mann. Am Votum wird er nichts ändern, aber das Land wird seine Reden lesen und sich wenig an die Abstimmung der Majorität kehren." — Die Nachrichten aus Mexico sind sehr ungünstig und lassen einen neuen Aufschub voraussehen. — Hr. Baroche ist schwer erkrankt; er leidet an der Gesichtsrose.

Großbtriannien.

London, 18. Mai. Die Prinzessin von Wales hielt vorgestern im Palast von St. James im Namen der Königin ein Drawingroom, bei welchem an 2000 Personen zugegen waren und die Damen zum Theil sechs Stunden im Wagen sitzen mußten. — Gestern starb hier Herr Western Wood, seit 1861 Parlaments-Mitglied für die City von London.

Schweden.

Aus Stockholm, 9. Mai wird geschrieben: Wir haben schon mitgetheilt, daß ein Agent der polnischen Revolution ungefährdet seine Reise von Malmö nach Warschau und zurück gemacht hat. Dieser Agent ist der Secretär des Demontowicz, heißt Felix, und ist ursprünglich ein Elsasser, der deutsch, französisch und polnisch spricht. Er schildert seine Reise ganz ungenirt in der „Nya Dagligt Allehanda" und rühmt die Thätigkeit der polnischen Nationalcomités. Die Patrioten hätten ein Programm: „Polens Selbstständigkeit und Wiederherstellung innerhalb der Gränzen des Jahres 1771, Freiheit und Gleichheit aller Klassen und Bekenntnisse, Grundbesitzerwerb für Bauern ohne Bezahlung und Schadenersatz für die früheren Besitzer aus der Nationalkasse." Alle Polen hätten jetzt dieses Programm angenommen. Der ganze Bericht dieses Felix ist zwar sehr reich an Phrasen, bringt aber keine entschiedenen Thatsachen zu Gunsten der Insurrection. Man weiß nicht recht, was Czartoryski, Demontowicz, Lapinski, Bakunin so lange hier treiben, am Reichstage haben sie nicht viel ausgerichtet und der Minister Manderström läßt in seiner halbofficiellen „Postzeitung" alle Artikel zusammenstellen welche nachweisen, daß Schweden nicht im Stande sei, Angriffskriege zu führen.

Wie die „Posttidning" heute mittheilt, hat der König ein Comité ernannt, um vorbereitende Schritte zu einer Ausstellung von skandinavischen Kunst- und Industrie-Erzeugnissen in Stockholm zu thun. Zum Wortführer dieses Comité's ist der Prinz Oscar und zum Vicewortführer der Oberkammerherr Freiherr Knut Bonde ernannt worden.

Aus Christiania, 15. d., wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Dem Storthing ist eine königl. Proposition wegen Bewilligung der Mittel zu einer Eisenbahnanlage zwischen Kongsvinger und der Reichsgränze, und zwischen Drammen und dem Randsfjord zugegangen. Es heißt, daß dem Beschluß des Storthings wegen jährlicher Storthingsversammlungen in dem am Sonnabend bei dem Könige gehaltenen Staatsrath die Sanction verweigert worden. Es soll in diesem Staatsrath beschlossen worden sein, eine königl. Proposition zu einer solchen Grundgesetzveränderung vorzulegen, in welcher die Fehler und Mängel, die nach der Meinung der Regierung dem Storthingsbeschluß ankleben sollen, beseitigt worden.

Italien.

Am 15. d. M. stellte Deforesta in der zweiten piemontesischen Kammer die von ihm angekündigte, in drei Puncte zusammengefaßte Interpellation: 1. Ob die von ihm angeführten Thatsachen (betreffs der Zustände im Süden) wahr seien? 2. welchen Ursachen die Fortdauer des anormalen Zustandes im Süden zuzuschreiben sei? 3. welche Vorkehrungen die Regierung zu treffen gedenke, um demselben ein Ende zu machen und die Gesetze durchzuführen? Herr Peruzzi, der Minister des Innern, antwortete mit einer idyllischen Schilderung des Segens, welcher aus dem Füllhorn Piemonts über das Land sich ergossen habe. Nach seiner Schilderung gibt es keine Uebelstände zu beklagen und ist kaum noch ein Wunsch zu befriedigen. Süditalien ist glücklich und zufrieden in der goldenen Aera und Piemonts civilisatorischem, liberalem humanem Regimente. Die reizende Schilderung macht nicht sowohl der Phantasie des Ministers als der Geduld der Kammer, welche ohne Widerspruch zuhörte, wie er eine blanke Unwahrheit, eine impertinente Ableugnung notorischer Thatsachen an die andere reihte, Ehre. Hr. Peruzzi begann damit, hervorzuheben, was im Eisenbahn- und Schulwesen geschehen sei; dann stellte er in Abrede, daß der Preßfreiheit durch Willkürmaßregeln Eintrag gethan werde. Um die Einheit der Nation zu gründen, habe es zwei Wege gegeben, wie jedesmal nach einer Revolution: die Dictatur, oder die freie Entwicklung der nationalen Kräfte. Graf Cavour habe letzteren gewählt. Die Nordprovinzen seien in der Civilisation weiter vorgerückt gewesen als die Südprovinzen. In diesen habe ein übertriebenes Schutzsystem geherrscht; statt dessen habe die Regierung liberale Zolltarife eingeführt und die nationalökonomische Revolution sei die wichtigste von allen. Man habe diesen Provinzen keine besondere Steuern auferlegt und der Ertrag der Abgaben sei gestiegen. Im Justizwesen seien die Geschwornengerichte eingeführt worden; auch die Aushebung habe im Allgemeinen befriedigende Resultate geliefert. Wenn sich die Regierung vor dem Bürgerkriege im Süden fürchte, wie hätte sie dann 100.000 Gewehre dahin schicken können? Das Brigantiwesen habe sich vermindert, seit die Bevölkerung freiwillig bei der Unterdrückung desselben mitwirke. Wie die Preßfreiheit, so sei auch das Vereinsrecht geachtet worden. Im weitern Verlaufe seiner Rede, in der jede Angabe, jede Versicherung, jeder Satz in schreiendem Widerspruch zu offenkundigen Verhältnissen steht, kam der Minister auf Rom und die Unterstützung zu sprechen, welche die Reaction dort finde, entschuldigte jedoch das Benehmen der französischen Regierung mit den Schwierigkeiten, von denen der Kaiser umgeben sei. Auf Christen und Bishop übergehend, für die man sich von mehreren Seiten verwandte, behauptete der Minister, daß sie gut behandelt würden, und fügte bei, die Regierung hoffe, der Augenblick werde kommen, wo allgemeine Begnadigung eintreten könne. Am Schlusse versicherte der Redner, Italien würde schon constituirt sein, wenn es vollkommen freie Hand hätte und nicht den Angriffen der Reaction ausgesetzt wäre. Italien werde sein Versprechen, einig zu bleiben, halten und zeigen, daß es, geeinigt, auch geordnet und ruhig bleibe, wie es, gespalten, Ursache von Unordnungen und Umwälzungen war, und auf solche Art alle Schwierigkeiten überwindend der Welt ein neues Pfand der Ordnung und Civilisation geben. Herr Deforesta erklärte im würdigen Abschluß des aufgeführten schnöden und häßlichen Possenspiels sich durch die Antwort des Ministers befriedigt und die Kammer — einschließlich die Brigantencommission, welche bis zum heutigen Tage ihre Arbeiten nicht ans Tageslicht zu bringen wagt — schwieg heldenmüthig zu den ihr heldenmüthig aufgetischten Fabeln und Mährchen.

Was Alles Garibaldi zu leiden hat, was ihm durch die Narrheit seiner Bewunderer und durch seine eigene Eitelkeit aufgeladen worden ist, davon giebt der nachfolgende ergötzliche Bericht der „Nürnb. Corresp." eine Vorstellung. Es wird diesem Blatte unter dem 5. Mai geschrieben: Einer der Freunde des Generals, der soeben aus Caprera zurückkam, erzählt, daß Garibaldi gegenwärtig die meisten Besuche zurückweist und in sich gekehrt lebt. Eine Karawane von 85 (!) Engländern hat sich vor einigen Tagen anmelden lassen, Garibaldi ließ ihnen für ihren Besuch danken, aber erklären, daß er nur zwei der Gesellschaft empfangen könne, da er der Ruhe bedürfe. Seit dem Jahre 1859 sind in Caprera, wo sonst niemals ein Schiff anhielt, 150 Dampfer gelandet und haben sich über 16,000 (!) Personen ausgeschifft. 4 Schiffe im Neapolitanischen tragen den Namen Garibaldis; er hat im Ganzen 4500 (!) Pathenstellen vertreten müssen, und etwa 2000 Knaben wurden mit dem Namen Garibaldi getauft. Der General hat seit 3 Jahren Geschenke im Werthe von 15 — 20,000 Frs. angenommen, andere bis zum Betrage von 1 Million Francs zurückgewiesen. — Erstere bestehen aus Gegenständen für seine Landwirthschaft. Die meisten Geschenke kamen aus England. Garibaldi ist Ehrenbürger von 90 Städten, Flecken und Dörfern; Ehrenpräsident von 120 verschiedenen Gesellschaften. Er besitzt 21 Ehrendegen, worunter 11 aus dem Auslande. Er erhielt seit 1859 über 3000 Adressen, Huldigungen und Zuschriften der Ergebenheit, hat seit dieser Zeit über 900 Briefe selbst beantwortet, den Rest beantworten lassen, aber selbst unterzeichnet. Sein Einkommen beträgt gegenwärtig durch die Verbesserungen, die in der Boden-Cultur seiner Insel vorgenommen wurden, etwa 3000 Frs. jährlich.

Der große Schlag, zu dem sich das Bourbonistische Comité in Rom nun schon seit vielen Monaten rüstet, und zu dem die Invasion Stramengas (der zu Anfang dieses Monates mit etwa 300 Mann neuerdings in die Abruzzen eingefallen, sich nach einigen unbedeutenden Gefechten mit den Truppen nach dem gebirgigen District zwischen Aquila und Teramo, in welchem sie vor einer ernsten Verfolgung ziemlich sicher sein kann, zurückgezogen,) nur ein Vorspiel war, ist noch nicht geführt. Tausende von Parteigängern, gut bewaffnet und meist von fremden Offizieren geführt, lagern in vielen kleinen Abtheilungen an der Gränze und warten auf Befehl, in das neapolitanische Gebiet einzufallen. Ueber ihre Stärke und über ihre Führer sind die widersprechendsten Gerüchte, aus denen ein bestimmes Urtheil gar nicht gebildet werden kann, im Umlauf. Jedenfalls aber muß die Gefahr eine dringende sein, wenn Lamarmora, der sonst immer bemüht war, dem Bandenwesen jede Bedeutung abzusprechen, sich veranlaßt fühlte, selbst nach der Gränze zu gehen, um die nöthigen Anordnungen zum Empfange der erwarteten Feinde zu treffen. Er hat bei Aquila, bei Ceprano und bei Pescara eine Macht von nahezu 30.000 M. zusammengezogen und ist dann, nachdem er drei Wochen lang vergeblich auf die Invasion gewartet hatte, nach Neapel zurückgekehrt.

Nach Berichten aus Rom soll der Prozeß Venanzi-Fausti am 29. d. verhandelt werden. Es werden im Ganzen zehn Angeschuldigte vor Gericht erscheinen, unter denen sich zwei im Spital San Spirito verhaftete Aerzte befinden.

Rußland.

Die Mittheilung der „Bresl. Ztg." betreffs des Gefechtes bei Garwolin war ungegründet: es soll gar kein Gefecht dort stattgefunden haben; merkwürdiger Weise bezeichnet man die ganze Siegesnachricht (die in Warschau mittelst gedruckter Zettel verbreitet wurde) als eine tendentiöse russische Erfindung.

Die „Schles. Ztg." schreibt: Nachrichten der polnischen Blätter über den Aufstand in den sogenannten altpolnischen (alias westrussischen) Provinzen sind noch immer sehr verworren und unbestimmt. Sie bewegen sich meist in allgemeinen Ausdrücken über Verbreitung und Ausdehnung der insurrectionellen Bewegung; der thatsächliche Kern dieser Gerüchte sieht aber vorläufig noch ziemlich embryonisch aus.

Bei Tomaszów wurden Assessor Zukowski, Gemeindevogt Zakrzewski und der Israelit Goldus von Insurgenten aufgeknüpft.

Die Nachricht wegen Desertion russischer Offiziere polnischer Nationalität zu den Insurgenten ist, wie man der „N. P. Z." aus Warschau schreibt, gänzlich gegründet, solche Desertionen seien in neuester Zeit mehrfach vorgekommen, aber, wie gesagt, nur seitens geborener Polen. Die gebornen Russen, selbst wenn sie polnische Namen führen, halten in aller Treue aus. Aber bei den Polen freilich ist es anders. So kam vor ungefähr zwei Wochen aus St. Petersburg ein General-Stabs-Obrist des Gardecorps, Sierakowski, hier an, wurde von mehreren Generalen zu Diners ꝛc. geladen und Niemand ahnte, daß dieser Mann seinen Eid brechen würde. Er ging von hier zu den Insurgenten über, ist als Schaarenanführer in Lithauen aufgetaucht, soll aber, wie man versichert, bereits seinen Lohn gefunden haben. Es heißt, er sei gefangen genommen. Ein Hauptmann, ich glaube vom Olonetzki'schen Regiment, polnischer Nationalität — der Name ist mir nicht gegenwärtig — geht zu den Insurgenten. Drei Tage darauf steht er als Anführer einer Insurgentenschaar seiner Compagnie gegenüber, die ihm zurief: Capitän, ergib dich, sonst stechen wir dich nieder. Und so geschah es auch. Er fiel von 10 Bayonettstichen getroffen. Drei junge Offiziere polnischer Abkunft haben kürzlich dasselbe Schicksal gehabt; ein vierter wurde gefangen und soll nächstens erschossen werden.

Aus Wilna, 18. Mai, wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Unser neuer General-Gouverneur wird erst in etwa 8 Tagen hier eintreffen. Die Nachrichten aus der Provinz sind sich bis zur Stunde gleich geblieben. Der Aufstand hat überall denselben Charakter. Kleine Truppenkörper werden hin und wieder zurückgeworfen, häufig aber unterliegen auch die Aufständischen. In allen Städten und Städtchen des Landes sind die Lazarethe und die Gefängnisse überfüllt mit Aufständischen, die in Gefangenschaft geriethen. Die meisten Gefangenen machen die Russen übrigens in den Häusern, nicht auf dem offenen Felde, oder im Walde. Ihre Zuträger verrathen, auf welchen Edelhof man verwundete Polen gebracht hat, darauf kommen dann Truppen-Commandos und holen die Unglücklichen ab. Auf diese Weise fiel auch der bei Birze commandirende Dolenga (Sierakowski) in ihre Hände. — Man erzählt hier noch, daß an dem für die Polen unglücklichen Ausgange des Treffens bei Birze die calvinischen Bauern jener Gegend einen großen Antheil haben. Durch einen ihrer Geistlichen aufgestachelt, hätten sie am Kampfe gegen die Aufständischen theilgenommen.

Die Kreuzzeitung bemerkt zu der Nachricht über die Ernennung Murawieffs als Generalgouverneur von Wilna: Bekanntlich trug einer der Hauptverschwörer aus dem Jahre 1825 auch den Namen Murawieff, und als einmal von einem Gesandten eine Verwechselung der Familien gemacht wurde, sagte der gegenwärtige Generalgouverneur von Litthauen: „Ich bin nicht von den Murawieffs, die gehenkt werden, sondern von denen die henken lassen." Sehr begreiflich macht dieses Wort des Generals jetzt wieder in allen Gesellschaftskreisen die Runde. General Murawieff wird nach den neuesten, aus dem Gouvernement Kowno eingegangenen Nachrichten gleich beim Antritt seines Amtes genug zu thun bekommen denn es haben sich bei Krottingen Insurgenten gezeigt, welche eine Proclamation des Grafen Zamoyski verbreiten, in welcher aller Welt goldene Berge versprochen werden. Wie es heißt wird General Murawieff II. sofort in seinen drei Gouvernements (es sind im Ganzen sechs Gouvernements; außer Wilna Kowno Grodno und Minsk sind ihm auch Witebsk und Mohylew untergeordnet worden) die National-Miliz einrichten um die nachgerade von den polnischen Gutsherren und den Insurgenten zur Verzweiflung gebrachten Bauern von fernerer Gewaltthätigkeit gegen den Adel abzuhalten.

Aus Warschau 18. Mai wird der „Ostd. Ztg." geschrieben: Der geheime Stadthauptmann ließ am Sonnabend in allen Synagogen und Bethäusern ein in polnischer und jüdischer Sprache abgefaßtes Circular verbreiten, worin den jüdischen Wählern, in Betracht, daß jeder rechtliche Bürger sich weigern müsse, ein Amt von einer Regierung, „die Gesetz und Recht mit Füßen trete", anzunehmen, ans Herz gelegt wird, die von der Regierung für heute anberaumte Wahl eines Gemeindevorstandes bis zu einer entsprechenderen Zeit zu verschieben. Dieser Schritt ist von dem „glänzendsten" Erfolge gekrönt worden, indem keiner der Wähler erschien und demzufolge nach dem Willen der Nationalregierung Alles im status quo verbleibt.

Aus Warschau, 14., wird österr. Blättern gemeldet: Die Steuereintreibung der „Nationalregierung" geht mit Energie vor sich, und sind die Summen, welche die hies. Reichen von ihrem Einkommen zu zahlen haben, sehr erheblich, so daß die Ziffer von 5000 Rubel zu den nicht ungewöhnlichen gehört. Eine Aufforderung der Nationalregierung von vorgestern schärft den Steuerpflichtigen ein, drei Tage nach Empfang des Avis die Beiträge zu entrichten, dagegen wird allen Denjenigen, die unter 150 Rubel zu zahlen haben, eine ratenweise Zahlung gestattet.

Der „Dziennik Poznański" vom 21. Mai berichtet, daß die russische Regierung eine Verordnung über die Umänderung der Executivbehörden der Civilverwaltung in Militärbehörden erlassen habe. Demnach sollen hinfort die Gehülfen der Kreisvorsteher und wo möglich auch die Kreisvorsteher selbst aus dem Militärstande genommen werden. Unter der Leitung dieser militärischen Gehülfen der Kreisvorsteher soll eine aus Bauern bestehende Landpolizei gebildet werden, die jeden Verdächtigen arretiren und untersuchen dürfte. Jeder dienstthuende Bauer soll eine Löhnung von einem Gulden polnisch täglich erhalten. Die Militärchefs sollen das Recht haben, Abtheilungen dieser Bauernwachen auch außerhalb der betreffenden Gemeinde zu verwenden und in diesem Falle wird die Tageslöhnung auf 2 Gulden poln. erhöht. Nach demselben Blatte ist die Wittwe des am 2. Mai auf Befehl der geheimen Nationalregierung ermordeten Schriftstellers Miniszewski nicht die Schwester des im Duell gebliebenen früheren geheimen Stadthauptmanns von Warschau, Bobrowski, wie früher gemeldet worden war.

Amerika.

Aus Cincinnati wird geschrieben: Die financielle Zerrüttung der Südstaaten ist unglaublich; Gold steht dermalen auf 500 Percent Agio, d. h. für 100 D. Gold bekommt man 500 Doll. in conföderirten Banknoten, und auch dies ist nur nominell, da Gold und Silber ganz aus dem Verkehr verschwunden sind. Der strengen Censur ungeachtet, die von der conföderirten Regierung ausgeübt wird, kommen darüber fabelhafte Dinge an den Tag. Ein Charlestoner Blatt erzählt, daß neulich Jemand einen Rock kaufen wollte und nach langem Handeln mit

dem Schneider einig wurde, dafür 80 Dollar zu geben. Als er sein Portemonnaie herauszog, ließ sich in eine Masse Papier in einem Winkel desselben ein Half Eagle (Goldstück von 5 Dollars) sehen. „Geben Sie mir den," rief der Schneider mit funkelnden Augen, „und Sie sollen den Rock haben."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 23. Mai.

* Anz
werden beiden Pfingstfe iertagen (morgen und übermorgen)
Ziel an wei Galeeren zu einer Lustpartie auf der Weichsel nach
rzynie cer y früh von 8 und Nachmittag von 1 Uhr an der Zwie-
sank bet Mauthschranke bereit stehen. In vergangenem Jahre
dem U anntlich bei ähnlicher Wasserfahrt eine der Galeeren nahe
in de n fer und richtete, ohne sonstiges Unglück, einige Störungen
Entr Toiletten der weiblichen und männlichen Gäste an. Der
lichke preneur H. Franz Wójcicki garantirt deshalb für Bequem-
bautit und Sicherheit unter Benachrichtigung, daß die stark ge-
en Galeeren von einer amtlichen Commission besichtigt worden.

w ÷ Das Provinzial-Handbuch für Galizien pro 1863, welches ie bereits erwähnt wurde, vor Kurzem die Presse verlassen hat, ist hier bei der Hilfsämterleitung der k. k. Statthalterei-Commission um den Preis von 1 fl. 30 kr. östr. Währ. zu bekommen.

* Von der Żółkiewer Kreisgränze wird berichtet: Am 18. d. M. wurden auf kais. russischem Gebiete in dem Walde oberhalb Lubliniec und Huta różaniecka auf mehreren Puncten starke Rauchwolken und gleichzeitig in dem an die Demarcationslinie anstoßenden Lublincer und Ruda'er Walde ein Waldbrand wahrgenommen, welcher sich südöstlich verbreitete. In Folge der vom Cieszanower Bezirksamte eingeleiteten Löschmaßregeln, zu welchen die angränzenden Gemeinden zugezogen wurden, wurde dem Waldbrand auf kais. österr. Gebiete Einhalt gethan und sind im Ganzen etwa 16 Joch Waldes auf diesseitigem Gebiete zerstört worden. Durch den Südwind begünstigt, breitete sich jedoch der Brand in den Waldungen jenseits der Gränze mit ungeheurer Schnelligkeit aus und erreichte dort selbst die Gipfel der Bäume, so daß gegen 10 Uhr Abends ungefähr eine Fläche von 300 Joch dem Brande unterlegen war. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht ermittelt.

* Am 5. d. sind 2 Fuhrleute bei der Szczawnicer Ueberfuhr durch das Wasser gefahren, um das Ueberfuhrsgeld zu ersparen. Dabei ist ein Fuhrmann und ein Pferd ertrunken, der zweite Fuhrmann und 3 Pferde wurden gerettet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Blätter berichten allerhand über die bevorstehende Reform der Creditanstalt. Schon in diesen Tagen soll der Entwurf der revidirten Statuten vom Finanzministerium an die Creditanstalt mit dem Bedeuten zurückgeleitet werden, die Statuten einer nochmaligen Revision zu unterziehen und dabei auf die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches Bedacht zu nehmen. Der Creditanstalt soll dadurch Gelegenheit geboten werden, auf gesündere Principien in der Leitung zurückzukommen, was der Fall sein dürfte, wenn dieselbe in die Hände eines erstarkten und autonomen Directoriums gelegt würde. Die Mittheilung eines Blattes, wonach auch der Reduction des Actiencapitals Raum gegeben würde, wird vom „Gesch. Bericht" bezweifelt. Erst nach erneuter Vorlage des amendirten Statutenentwurfs soll die betreffenee Entscheidung erfolgen. Damit steht die Ernennung eines dritten Directors in Verbindung und werden in dieser Beziehung die Herren Dr. Mayerhofer und Freiherr von Eskeles genannt.

Breslau, 22. Mai. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. -- 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 70 — 75. Gelber 70 — 73 Roggen 49 — 51. Gerste 36 — 39. Hafer 26 — 28. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — —. Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 7—14 Thlr. Weißer von 6 bis 16 Thlr.

Berlin, 21 Mai. Freiw. Anl. 101½. — 5perc. Met. 69. — 1860er-Lose 90 — National-Anl. 73⅜. — Staatsbahn 129½. — Credit-Actien 88⅝. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 73⅞. — Wien 90.

Frankfurt, 21. Mai. 5percent. Met. 67⅞. — Wien 105⅝. — Bankactien 842. — 1854er-Lose 85. — Nat. Anl. 71¼. — Staatsbahn 229 — Credit-Actien 207. — 1860er-Lose 89⅞. — Anleben v. J. 1859 82⅞.

Paris, 21. Mai. Schlußcourse: 3percent. Rente 69.45. — 4½perc 97.—. — Staatsb. 495. — Cred.-Mob. 1427. — Lomb. 566. — Piem. Rente 72.35. — Consols mit 92 gemeldet. — Matt wegen der Escompte-Erhöhung in London.

London, 21. Mai. Die Bank von England hat den Escompte auf 4 Percent erhöht.

Krakau, 22. Mai. Marktpreise in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.00 — Roggen 2.44 — Gerste 1.87½ — Hafer 1.62½ Erbsen —.— — Bohnen —.— - Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 0.75 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.07½ — Stroh 0.80 fl.

Lemberg, 21. Mai. Holländer Dukaten 5.21 Geld, 5.25 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.23 Geld, 5.27 W. — Russischer halber Imperial 9.01 G., 9.12 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1 73 G, 1.76 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.64 G., 1.66 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.75 G., 76.40 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.52 G. 80.01 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.37 G 74.95 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.75 G 81.40 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 197.75 G. 200 — W.

Krakauer Cours am 22. Mai. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 402 verl., 396 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 91⅓ verl., 90⅓ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110¼ verl., 109¼ bez. Russische Imperials fl. 9.15 verl., fl. 9.— bez. — Napoleond'ors 8 95 verl., 8.80 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.35 verl., 5.27 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.35 verl., 5.27 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 100¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78 verl., 77 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 81⅞ verl., 80⅞ b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währung fl. 75¼ verl., 74¼ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 201 verl., 199 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

†† Die „Gaz. nar." bringt in der Nr. 81 vom 15. d. eine Correspondenz aus Krakau, worin das Benehmen eines Polizeibeamten und der ihm assistirenden Civilwache bei einer Hausrevision in sehr gehässiger Weise dargestellt und endlich sogar behauptet wird, bei dieser Amtshandlung wäre ein goldenes Medaillon mitgenommen worden, oder in Verlust gerathen. Der Beamte und die Civilwachmänner haben bereits aus diesem Anlasse die Klage gegen die „Gaz. nar." bei dem betreffenden Gerichte eingebracht.

†† Gestern Nachmittag wurde nach vierwöchentlicher Unterbrechung in der Schustergasse wieder einmal ein Mann unter dem Vorwande, daß er ein russischer Spion sei, gemißhandelt. Eine Patrouille schritt sogleich ein, nahm den Gemißhandelten in Schutz und arretirte den Anstifter und Hauptexcedenten, einen dienstlosen Setzer.

†† Gestern wurden 5 flüchtige Insurgenten aus Ulanow und Rzeszow hier eingebracht.

†† Heute Morgens ging ein Transport von 15 Insurgenten zur Internirung nach Olmütz ab.

An der Rozwadower Gränze wurde dieser Tage eine Sendung von 6 Ctrn. Pulver angehalten und confiscirt.

In Tarnow wurde am 21. Abends ein hervorragendes Mitglied der Actionspartei wegen Falschwerbung angehalten, und sammt den bei demselben vorgefundenen Werblisten, Löhnungszetteln u. dgl. an das h. o. k. k. Festungscommando abgestellt.

Der gestrige, (erst Nachmittags in zweiter Ausgabe erschiene) „Czas" bringt in einem Briefe seines Lemberger H. S. Correspondenten folgende beherzigenswerthe Mahnung: „Ich begreife wahrhaftig nicht die Taktik solcher Leute, die irrige Nachrichten verbreiten und das Publicum durch falsche Berichte in Irrthum führen; was aus Rücksicht auf das Wohl der Sache nicht gemeldet werden darf, darüber sollte man schweigen. Allein aus irgend welchem Nebenzwecke der Wahrheit entgegen Nachrichten zu bringen, heißt sicher nicht der Sache einen Dienst erweisen, die zu ihrer Unterstützung der krummen Wege nicht bedarf. Und was wird die Sache denn dabei gewinnen wenn die Journale wiederholen werden, daß dieses und jenes Corps existirt und kämpft, obwohl man weiß, daß es sich aufgelöst? Verschafft dies dem Aufstand mehr Kraft? Den Feind führen wir dadurch gewiß nicht in Irrthum, und thäten solche Mittel Noth zur Aufrechthaltung des Geistes, nun dann müßte man wahrlich an allem verzweifeln." Mögen Jene, die es trifft, dieser Mahnung folgen. Wenn der Mörder schreit: à l'assassin und der Dieb: Haltet ihn! das hat noch Niemand irre geführt.

In Lemberg wurden am 20. d., wie die „Lemb. Zeitung" meldet, in einem Hause in der Krakauer Vorstadt vier große Wagen voll Kriegsbedarf aufgefunden und mit Beschlag belegt. Sie enthielten außer etwas Waffen und Munition eine große Menge der verschiedensten Ausrüstungsgegenstände, worunter eine vollkommene Sattlerwerkstatt, eine Feldschmiede, eine Kugelgieß- und eine Capselmaschine, eine Feldkanzlei für einen Befehlshaber mit allem Bedarf, (inclusive Streusand) ꝛc. ꝛc. Der Eigenthümer Graf * sammt seiner eben mit Verpacken beschäftigten Dienerschaft sind verhaftet. (Der „General Correspond." zufolge, hat sich der Eigenthümer Graf Sewerin Bobrowski unsichtbar gemacht. Nach demselben Blatte wurde auch im Keller eine geheime, mit mehreren Schlössern fest verwahrte Thür entdeckt). Hr. v. Czarnecki, der eine Zeit als Führer eines Insurrectionscorps fungirte, ist zur Haft gebracht worden.

Dobrzański, Redacteur der „Gaz. nar.", hat gegen das gegen ihn gefällte Strafurtheil wegen Preßvergehens die Berufung angemeldet. Er beansprucht völlige Unschuldigerklärung.

Nach der Aussage eines glaubwürdigen Reisenden ist in den Gränzkreisen Podoliens alles ruhig, nur tiefer im Lande regt sich der Aufstand.

Der Lemb. Ztg." schreibt man aus Brody, 20. Mai: Die Nachrichten aus Rußland fließen in den letzten Tagen spärlich. Kein Vorkommniß von Bedeutung ist zu melden. Reisende wollen wissen, daß sich bedeutende Insurgentenhaufen sammeln, daß die Meisten nicht allein gut bewaffnet sind, sondern auch noch reservirte Gewehre tragen, um sie an die Zuzügler abzugeben, die unterwegs zu ihnen stoßen.

Von der Volhynischen Gränze bei Sokal wird dem „Goniec" unterm 17. geschrieben: Die Division Rzewuski's deren Hauptquartier Uscilug ist, trennt vollständig die Verbindung mit den weiteren Bezirken, da die Styr-Linie militärisch besetzt ist. Ein in jener Gegend befindliches Insurgentencorps sollte sich mit den Aufständischen im Gebiete von Wlodzimierz vereinigen, aber da die Russen alle Uebergangspuncte stark besetzt halten, konnte diese Vereinigung nicht ausgeführt werden. Das Corps gieng bei Szechtor über den Bug nach Kronpolen zurück. Dann überfielen sie die Gränzkammer zu Dolhobyczow, und die 60 Kosaken, welche dort als Wache postirt waren, liefen davon. Die Insurgenten öffneten die Salzmagazine und vertheilten das Salz unter die Bauern. Diese hatten sich anfangs mißtrauisch gezeigt, später lieferten sie den Insurgenten Lebensmittel.

Die „Gazeta narodowa" meldet: Ueber 1500 Insurgenten besetzten Zwiahel am Slucz in Volhynien, Im Wasilkower Bezirk nahe bei Kiew erlitten die Insurgenten eine Niederlage; der Anführer Swiecinski und viele Kiewer Akademiker wurden gefangen. An der Beresina finden heftige Kämpfe statt. Weiter wird der „Gazeta nar." aus Brody berichtet, daß in der Ukraine ein Gefecht stattfand, welches für die Insurgenten unglücklich ausfiel, denn zwei kleinere Abtheilungen, die sich mit einer größeren vereinigen wollten, wurden zersprengt. Diese Nachricht komme von einem Augenzeugen.

Wie der „Lemb. Ztg." geschrieben wird, war der Zug Wiśniowski's nach Volhynien kein freiwilliger; im Gegentheile wurde Wiśniowski mit einem Theil seines früheren Corps gezwungen nach Volynien zu ziehen, um den ihn verfolgenden Russen zu entkommen. Aus Rawa (Ruska), vom 20., wird nämlich berichtet: Die unter Anführung des Wiśniowski über die Sokaler Bezirksgränze nach Volhynien eingebrochene Insurgenten-Abtheilung ist am 16. d. über den Ort Kryłów nach Russisch-Polen eingerückt, zog über Dołhobyczów nach Laszczów und vereinigte sich bei Tarnawatka mit der Insurgenten-Abtheilung unter Czerwiński und Zapłachta oder Zapałowicz. Diese vereinten Abtheilungen in einer Stärke von beiläufig 1100 M. marschirten gegen den Bug und machten am 18. d. in der Stadt Tyszowce (Kgr. Polen, Hrubieszower Kr.) Halt, wo sie von kais. russischen Truppen unter Commando des Obrist Emanow überrumpelt, mit Hinterlassung einer bedeutenden Anzahl Pferde und Bagage, welche in die Hände derselben fielen — in die benachbarten Wälder flohen, wohin sie von den Truppen eine Strecke weit verfolgt wurden. In der Nacht vom 18. auf 19. d. kamen versprengte Insurgenten von der Wiśniowski'schen Abtheilung in Partien zu 32, 150 und 15 Mann nach Turkowce und forderten Vorspannsfuhren; da diese jedoch nicht aufzutreiben waren, so nahmen die zwei ersteren Partien, worunter und zwar in der zweiten auch Wiśniowski sich befunden haben soll, blos Wegweiser aus dem Gutshof, um durch die Waldungen nach Volhynien zu gelangen. Die letzte Partie verließ Turkowce am 19. d. um 5 Uhr früh ohne Wegweiser. Am selben Tage erschienen die k. russischen Truppen unter Obrist Emanow in Turkowce und zogen dann gegen Tuczapy, wo die zersprengten Insurgenten unter Czerwiński Zuflucht gesucht haben sollen. In Folge dessen wurde am 19. Mittags in der nächsten Nachbarschaft von Tuczapy heftiges Gewehrfeuer gehört und bald darauf eine große Feuersbrunst in Tuczapy gesehen, welcher Ort wahrscheinlich in Brand gesteckt wurde. (Wiśniowski ist mit seiner Schaar wieder über den Bug zurückgegangen; es ist dies der beste Beweis für obige Behauptung).

Der heutige „Czas" hat bereits Nachrichten von mehreren Gefechten in den Westprovinzen. Als Siege der Insurgenten bezeichnet er einen Kampf bei Machnówka (Podolien) am 17. d., als Niederlage einen anderen etliche Meilen südlich von Kiew im Wasilkower Kreise, wo ein Theil, größtentheils Studenten, fiel. Zwiahel (an der Mündung der Smolka in den Slucz in Volhynien) ist von den Insurgenten eingenommen, in der Ukraine wurde bei Taraschtsch ein Invaliden-Commando entwaffnet. Bei Machnówka kämpften, wie es scheint, außer den örtlichen, Insurgenten aus dem Winnizaer Kreise, die am 18. nach ungewissen Gerüchten Berditschew besetzt haben sollen. Gegen Zwiahel sind Russen aus Schitomir ausgerückt. Von dem Kampfe 8 Meilen von Kiew weiß vorerst nur die „Gaz. narod." Die Kiewer Studenten Lewiński und Jasiński fielen, Święciński mit vielen anderen geriethen in Gefangenschaft. Der Wasilkower Kreis liegt am rechten Dnieper-Ufer. Ueber einen Kosakenaufstand in der Ukraine jenseits des Dniepr cursiren nur Gerüchte. Nur in zwei Kreisen bei Kiew und Schitomir hat das Landvolk, bewaffnet mit Aexten und Sensen, Partei gegen den Aufstand ergriffen und sind Fälle von Ermordungen vorgekommen, sonst verbreitet sich der Aufstand und zähle bereits an 15.000 Mann unter den Waffen. So behauptet der „Czas," der außerdem genaue Nachrichten über den nach ihm siegreichen Kampf bei Kłodawa vom 14. d. (nach welchem Oborski gegen Mława geflüchtet ist), aus dem Königreich erhalten, nebst Gerüchten über ein für die Insurgenten ungünstiges Gefecht bei Czersk. Hier soll am 18. Mai Drewnowski der Uebermacht unterlegen sein und sich zurückgezogen haben.

Bei Rozalówka, einer Besitzung des Herrn Titus Piotrowski im Kiewer Bezirk hat sich nach einer Correspondenz des Goniec folgendes ereignet: Eine Insurgentenabtheilung unter einem unbekannten Anführer hat die benachbarten Gemeinden aufgefordert, die Kundmachung der „goldenen Hramota" anzuhören. Darauf haben sich die Gemeinden von Rozalówka, Suszczany, Jankówka und andere versammelt. Die Bauern hörten still und friedlich zu, die ermüdeten Insurgenten legten die Waffen nieder und nahmen Platz neben den Bauern, als plötzlich die Gemeinde aus Mirówka sich auf die Insurgenten mit Beilen warf und 80 junge Leute, meist Studenten, die sich nicht wehren konnten tödteten. Die Bauern haben sodann nach dem „G." die benachbarten Edelhöfe angefallen und mehrere Gutsbesitzer, darunter die HH. Titus Piotrowski, Franz Proskura ꝛc., auch 2 Russen gebunden nach Kiew geschleppt.

Bei Schluß des Blattes erfährt der „Czas" von zwei neuen Gefechten bei Babsko (Rawa) und bei Rożniczewo an der Pilica (im nördlichen Zipfel des Radomschen) vom 14. d. Dort befehligte der Insurgenten-Oberst Słupski, hier waren zwei polnische Corps und russische Abtheilungen aus Radom und Białobrzeg engagirt. Beide Gefechte sind im „Czas" als Siege über die Russen verzeichnet. (S. u.)

„Dziennik pow." vom 21. d. enthält außer zwei Ergebenheitsadressen von Landleuten an den Kaiser folgende zwei Nachrichten vom Kriegsschauplatze: Am 17. Mai haben zwei Compagnien vom samogitischen Regiment in der Gegend von Rawa eine schon früher im Gostynier Bezirk am 14. und 15. Mai geschlagene Insurgentenschaar, welche, nachdem sie sich mit einer Insurgentenschaar, die sich am Flusse Bzura bildete, vereinigt und die Eisenbahn in der Gegend von Łowicz umgangen hatte, ereilt und neuerdings geschlagen. Das Corps zog nach Sügen. — Am 18. Mai hat der General-Major Meller-Zakamelski in der Gegend von Warka die Insurgentenabtheilung Drewnowski's geschlagen. 182 Mann wurden gefangen. Ein umständlicher Bericht ist noch nicht angelangt.

Aus Warschau 19. Mai, wird gemeldet: Die National-Regierung hat gegen den durch den funct. Stadtpräsidenten Grafen Sigismund Wielopolski mit der englischen Compagnie Hawskley abgeschlossenen Contract über die Canalisation und Wasserleitung der Stadt Warschau bei dem hiesigen englischen Consulat, bei dem Bankhause S. A. Fränkel, und bei Herrn Hawskley selbst Protest eingelegt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Arbeiten in Folge dessen nicht zu Stande kommen; auch würden sie wohl die Bestätigung der russischen Regierung selbst nicht erlangen, da die Projecte sich als ohne gründliche Erforschung der Verhältnisse gemacht herausstellen. Gestern ist hier wieder ein politischer Mord vorgekommen, indem der frühere Eisenbahn-Polizei-Commissär und Inspector Drozdowicz erdolcht wurde. Er stand seit länger als einem Jahre nicht mehr im Staatsdienst. (Der „Czas" meldete vor Kurzem, daß D. neuerdings an die Spitze der Geheimpolizei berufen war.) Ein Polizeimann, welcher nach 11 Uhr Abends 3 Leute, welche ohne Laternen in der Ujazdower Allee auf einer Bank saßen, auf die Verordnung wegen brennender Laternen aufmerksam machte, wurde am Baum aufgehängt, soll aber, trotz einiger außerdem erhaltener Messerstiche, noch leben. Bei der Schatz-Commission gehen fast täglich Berichte ein über mit den Kassen zu den Insurgenten übergegangene Forst-, Salz- und andere Beamte dieser Commission.

Hr. v. Guttry hat über die bekannte Aufforderung der „Ostd. Ztg.", im preuß. Abgeordnetenhause zu erscheinen und sich wegen der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu vertheidigen, ein Schreiben an die „Köln. Ztg." gerichtet, worin er bedauert dem Rathe der „Ostd. Ztg." nicht folgen zu können. „Ich müßte", schreibt von Guttry, „abwarten, bis die Beweisführung meines vermeinten Hochverrathes geführt wird und wäre gezwungen, im Kerker den gesegneten Tag abzuwarten, an welchem die Reihe an mich kommen würde, ein Wort zu meiner Vertheidigung sagen zu dürfen" Das Verfahren der Behörden in ähnlichen Fällen kenne er leider aus bitterer Erfahrung.

Berlin, 22. Mai. Der Adreßausschuß hat den eingebrachten auf den neuesten Conflict beschränkten Adreßentwurf des Grafen Schwerin gegen 4 Stimmen abgelehnt. Der Entwurf Virchows wurde modificirt mit 18 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Minister erklärten, sie hätten keine Veranlassung (den Ausschußverhandlungen?) beizuwohnen. Heute um 11 Uhr findet Plenarsitzung statt.

Paris, 22. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben Persigny's an Haußmann, in welchem der Minister des Innern die Candidatur des Herrn Thiers als des Champions der erklärten Feinde des Kaisers und des Repräsentanten eines Regimes bekämpft, welches von Frankreich verurtheilt wurde und das für dasselbe verhängnißvoll gewesen ist.

Turin, 21. Mai. Im Senat und der Deputirtenkammer wurde das Decret vorgelesen, welches die Session schließt und die Eröffnung der neuen Session auf den 25. d. M. festsetzt.

Menotti Garibaldi ist nach Caprera zurückgekehrt.

Madrid, 21. Mai. Die Kerkerstrafe der verurtheilten Protestanten wurde in eine Exilstrafe auf eine gleiche Anzahl Jahre verwandelt.

Constantinopel, 16. Mai. Haireddin Pascha, Gouverneur von Erzerum, soll vor Gericht gestellt werden. Nubar Bey, Secretär des Vicekönigs, wird hier erwartet, um einen Ferman zu erwirken, welcher die Verpflichtungen des Vicekönigs gegen Herrn v. Lesseps sanctionirt. Aus Suchumcale wird gemeldet, die Tscherkessen verfassen ein Memorial an die hiesigen Gesandtschaften wegen Wegnahme ihrer Schiffe in den türkischen Gewässern durch russische Kreuzer.

Athen, 16. Mai. Ein neues Ministerium wurde gebildet: Rufos Präsident, Londidis Minister des Innern, Communduros Finanzen, Platis Justiz, Delyamie Aeußeres, Bolzaris Krieg, Canaris Sohn Marine, Callifronas Cultus. Der Minister des Aeußern richtete eine Note an Scarlett, worin versichert wird, die Regierung werde das Möglichste thun, damit die Fremden vollständige Sicherheit genießen. Fast alle Urheber des letzten Attentates sind verhaftet. Die Nationalversammlung votirte den Schutzmächten ihren Dank für die bisherigen Wohlthaten. Nach Lamia wurden anläßlich eines Conflictes zwischen der Garnison und der Bevölkerung Truppen abgeschickt. Die Nationalversammlung votirte 10.000 Drachmen für die Verunglückten in Rhodus. Englische Reisende, welche den Pentelicon besuchten, wurden ausgeraubt.

Constantinopel, 21. Mai. Nächsten Montag wird der Sultan in seinem Landhause in den süßen Wässern dem diplomatischen Corps ein großes Diner geben.

New-York, 7. Mai. Bis zum 5. wurde General Hooker durch Regengüsse an der Erneuerung der Schlacht verhindert. Sedwigs Division hat Hooker erreicht. Stonewall Jackson und Hills sind gefährlich verwundet. Es geht das Gerücht, General Ranson sei getödtet worden. Heinzelmann hat mit 30.000 Mann Hooker verstärkt.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 23. Mai.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.40 — 5 pCt. National-Anlehen 81—. — Bankactien 797. — Creditactien 193.10.

Wechsel: Silber 110.90. — London 110.25. — K. k. Münz-Dukaten 5.29.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 22 Mai.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Graf Mielżyński aus Posen. Vincenz Petrowicz aus Galizien.

Hotel Poller: Herr Josef Michałowski, Gutsbesitzer, aus Polen.

Hotel zur Rose: Herr Eugen Stojowski, Gutsbesitzer, aus Galizien.

Abgereist sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Felix Dolański nach Lemberg. Stanislaus Fichauser nach Galizien. Wladislaus Sumieński nach Polen.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Cesar Graf Męciński nach Wien. Maximilian Marszałkiewicz nach Galizien. Alex. Łączyński nach Oświęcim.

Des h. Pfingst-Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Dinstag.

Amtsblatt.

Kundmachung.

Z. 1224. (349. 3)

über das Verfahren bei der Ausfolgung neuer Couponsbogen zu den Grundentlastungs-Obligationen der Königreiche Galizien und Lodomerien, (Verwaltungsgebiet Krakau) und des Großherzogthums Krakau.

Am 1. November 1863 ist der letzte der, den Grundentlastungsobligationen für die Königreiche Galizien und Lodomerien, (Verwaltungsgebiet Krakau) und das Großherzogthum Krakau beigegebenen Coupons fällig und es tritt die Nothwendigkeit ein, diese Obligationen mit neuen Couponsbogen zu versehen.

In Bezug auf die Hinausgabe dieser neuen Couponsbogen werden in Folge Erlasses des h. k. k. Staatsministeriums vom 17. April 1863, Z. 7096/432, folgende Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1). Die Ausgabe der neuen Coupons zu den genannten Grundentlastungs-Obligationen hat am 2. November 1863 zu beginnen.

2). Jeder Partei steht es frei, die neuen Couponsbogen entweder bei der Casse jenes Grundentlastungsfondes, auf welchen die Obligation lautet, oder bei einer andern Grundentlastungs-Fondscasse zu erheben.

3). Meldet sich die Partei bei der Casse jenes Grundentlastungsfondes, auf welchen die Obligation lautet, so hat sie die Original-Grundentlastungs-Schuldverschreibung beizubringen und die Cassa wird, wenn letztere mit dem Inhalte der Liquidationsbücher übereinstimmt, und gegen die Ausfolgung der Coupons kein Anstand obwaltet, dieselben gegen ungestempelte Empfangsbestätigung ausfolgen und zugleich die geschehene Ausfolgung auf der Obligation ersichtlich machen.

4). Wünscht dagegen die Partei die Couponsbogen bei der Casse eines andern Grundentlastungsfondes als desjenigen, auf welchen die Obligationen lauten, zu erheben, so hat sie die Original-Schuldverschreibungen mittelst einer in triplo beizubringenden, nach dem beigefügten Formulare verfaßten Consignation bei jeder Fondscasse zu überreichen, bei welcher sie die Coupons zu erheben beabsichtigt. Die Casse wird die Consignation mit den Schuldverschreibungen vergleichen, bei richtigem Befunde letztere der Partei zurückstellen, sich sodann um die Zusendung der Coupons an die Casse jenes Grundentlastungsfondes, von welchem die Schuldverschreibungen ausgestellt sind, verwenden, und die Coupons nach deren Einlangung der Partei gegen abermalige Vorweisung der Original-Schuldverschreibungen gegen Beibringung ungestempelter, über die Coupons zu Obligationen verschiedener Fonde abgesondert auszustellender Empfangsbestätigungen und gegen Vergütung der für die Zusendung entfallenden Gebühr ausfolgen. Diese Gebühr wird für jede Sendung nebst der unveränderlichen Grundtaxe von 15 Neukreuzern mit der Hälfte des tarifmäßigen Werthporto bemessen.

5). Eine Ausnahme von der vorstehenden Bestimmung tritt jedoch dann ein, wenn die Partei die Couponsbogen bei der Grundentlastungs-Fondscasse in Wien zu erheben wünscht und sich diesfalls bei der letzteren innerhalb des Zeitraumes vom 1. Juli bis Ende September 1863 anmeldet. Diese Anmeldung hat, unter Vorzeigung der Original-Schuldverschreibungen und unter Beibringung einer nach dem beigefügten Formulare, jedoch nur in einem Pare verfaßten Consignation zu geschehen und enthebt die anmeldende Partei von der Verpflichtung zur Zahlung der ad 4) erwähnten Zusendungsgebühr. Die Ausgabe der Couponsbogen hinsichtlich der in obigem Zeitraume erfolgten Anmeldungen beginnt bereits am 20. October 1863. Erfolgt jedoch die Anmeldung bei der Grundentlastungs-Fondscasse in Wien erst nach dem letzten September 1863, so haben die ad 4) angeführten Bestimmungen Anwendung zu finden.

6). Hinsichtlich jener Grundentlastungs-Obligationen, welche bei der privilegirten österreichischen Nationalbank in Wien, oder deren Filialen verpfändet oder deponirt sind, wird die Nationalbank, beziehungsweise Filiale, wenn die Partei bei derselben darum ansucht, die Erhebung der neuen Coupons selbst veranlassen.

7). Behufs der Erlangung der neuen Coupons zu jenen Grundentlastungsobligationen, welche bei den gerichtlichen Depositenämtern erliegen, haben sich diese Aemter, wenn sie die Coupons zur Verfallszeit selbst zu realisiren pflegen, an die betreffenden Fondscassen unter Beibringung der Original-Obligationen zu wenden; bezüglich jener gerichtlich deponirter Obligationen aber, von welchen die Coupons zur Verfallszeit an die Parteien ausgefolgt werden, bleibt es den betreffenden Vermögensverwaltern überlassen, sich die zeitweilige Erfolglassung der deponirten Obligationen zum Zwecke der Anmeldung beziehungsweise Couponserhebung zu erwirken.

8). Die Blanquetten zu den Consignationen werden bei den Grundentlastungscassen unentgeltlich verabfolgt.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 3. Mai 1863.

Obwieszczenie

o postępowaniu przy wydaniu nowych kuponów do obligacyi indemnizacyjnych dla Wielkiego Księstwa Krakowskiego i dla Galicyi zachodniéj wystawionych.

Dnia 1go Listopada 1863 r. jest ostatni kupon od obligacyi dla Wielkiego Xięstwa Krakowskiego i dla Galicyi zachodniéj wystawionych płatny, okazuje się więc konieczność wydania nowych kuponów do tych obligacyi.

Celem wydania tychże nowych kuponów ogłasza się w skutek rozporządzenia wysokiego ces. król. Ministeryum Stanu z dnia 17 Kwietnia 1863 roku do L. 7096/432 wydanego, następujące postanowienia:

1). Wydanie nowych kuponów do wyż wspomnionych obligacyi rozpocznie się 2 Listopada 1863 r.

2). Każdéj stronie służy prawo podnieść nowe kupony albo w kasie tego funduszu indemnizacyjnego, w którego imieniu obligacye wystawione są, lub w każdéj innéj kasie funduszów indemnizacyjnych.

3). Strona zgłaszająca się do kasy tego funduszu indemnizacyjnego, w którego imieniu obligacya wystawiona jest, winna oryginalną obligacyę téjże kasie przedłożyć, ostatnia zaś po sprawdzeniu obligacyi z księgami kredytowemi nowe kupony za kwitem bez stępla wyda i wydanie na obligacyi uwidoczni, jeżeli żadna przeciw wydaniu nie zachodzi przeszkoda.

4). Strona życząca sobie odebrać nowe kupony z kasy innego funduszu indemnizacyjnego jak tego, na który obligacye opiewają, winna obligacye wraz z konsygnacyą według załączonego formularza potrójnie wygotowaną, téj kasie funduszu indemnizacyjnego przedłożyć, w któréj nowe kupony sobie odebrać życzy, kasa zaś obowiązaną jest, przedłożoną konsygnacyę z obligacyami porównać, w razie zgodności obligacye stronie zwrócić i o przysłanie nowych kuponów z kasy funduszu indemnizacyjnego, do którego obligacye należą — postarać się, po nadejściu zaś kuponów, takowe stronie wydać, a to za powtórném okazaniem oryginalnych obligacyi i za kwitami bez stępla osobno dla każdego funduszu z którego obligacye do kuponów należące pochodzą, wystawionemi, jako też za złożeniem należytości za przesyłki.

Wynagrodzenie za każdą przesyłkę wynosić będzie oprócz niezmiennéj taksy 15 kr. w. a. połowę porto pocztowego od wartości przesyłki.

5). Wyjątek od poprzedzającego postanowienia tylko w tym razie ma miejsce, jeżeli sobie strona życzy podnieść kupony w kasie funduszu indemnizacyjnego w Wiedniu i w tym celu do téj kasy w czasie od 1 Lipca do końca Września 1863 r. zgłosi się. Zgłoszenie to nastąpić powinno przy okazaniu oryginalnych obligacyi jako też przy oddaniu konsygnacyi podług załączonego formularza w jednym egzemplarzu sporządzonéj i uwalnia strony od płacenia kosztów przesyłki pod pozycyą czwartą wymienionych. — Wydawanie kuponów zgłaszającym się w wyż wymienionym terminie rozpocznie się już 20 Października 1863.

Nastąpi jednakże zgłoszenie dopiéro po upływie miesiąca Września 1863 r. w kasie funduszu indemnizacyjnego w Wiedniu, to w takim razie obowiązują postanowienia pod pozycyą czwartą wyszczególnione.

6). Kupony od obligacyi w uprzywilejowanym austryackim banku narodowym lub w jego filijach zastawionych lub depozytowanych, przez tenże bank, lub jego filije na żądanie stron do tychże wniesione, podniesione zostaną.

7). O wydanie kuponów do obligacyi w depozytowych urzędach sądowych znajdujących się, mają te urzęda się postarać, jeżeli same kupony od tychże w terminach spłaty realizują, a to przy przesłaniu obligacyi do kasy funduszu indemnizacyjnego; jeżeli zaś kupony od zdepozytowanych obligacyi stronom się w terminach wypłaty wydają, pozostawia się dotyczącym administratorom majątku o czasowe wydanie zdepozytowanych obligacyj w celu uskutecznienia zgłoszenia lub podniesienia kuponów sobie wyjednać.

8). Konsygnacye w kasie funduszu indemnizacyjnego bezpłatnie wydawane będą.

Z c. k. Dyrekcyi funduszu indemnizacyjnego.

Kraków, dnia 3. Maja 1863.

(Formulare zu den Consignationen):

Consignation

über nachstehende Obligationen des Grundentlastungsfondes in . . . . bezüglich welcher die Erfolgung der neuen Couponsbögen bei der Grundentlastungsfondscasse in . . . gewünscht wird.

Stück-Zahl	Capitals-Categorie à Fr.:	Datum	Nummer	Intestation	Anmerkung
	der	Obli	gatio	nen	
—	10.000	1. November 1853	514	Leo Fürst Sapieha	
—	„	„ „	928	„ „	
—	„	„ „	1.023	„ „	
—	„	„ „	2.119	„ „	
5	„	„ „	2.224	„ „	
—	5.000	„ „	210,211.212	„ „	
5	„	„ „	213.216	Josef Piątkowski	
—	1.000	„ „	8.314	„ „	
—	„	„ „	9.126	Carl Kurz	
3	„	„ „	10.222	„ „	
1	500	„ „	88	„ „	
—	100	„ „	7.016	Johann Petrino	
—	„	„ „	8.223	„ „	
3	„	„ „	12.917	„ „	
1	50	„ „	420	„ „	

18 Stück im Gesammtbetrage pr. 78.850 fl.

. . . . ., am . . . .

Johann Wolf
(Wohnort)

Anmerkung: 1) Für die Obligationen der verschiedenen Grundentlastungsfonde sind je nach Fonden abgesonderte Consignationen zu überreichen.
2) Die Obligationen sind nach Capitalscategorien in numerischer Ordnung aufzuführen.
3) Die Anmerkungscolonne ist feri zu lassen.
4) Am Schlusse ist die Stückzahl und der Gesammtbetrag der Obligationen anzuführen.

Formularz do konsygnacyi

Konsygnacya

następujących obligacyi funduszu indemnizacyjnego w . . . . . . do których nowe kupony w kasie funduszu indemnizacyjnego w . . . . . . podniesione być mają.

Ilość sztuk	Kategorya kapitału à złr.	Data	Numer	Intestacya	Uwaga.
	O b l	i g a	c y	i	
—	10.000	1 Listopada 1853	514	Leon książe Sapieha	
—	„	„ „	928	dto.	
—	„	„ „	1.023	dto.	
—	„	„ „	2.119	dto.	
5	„	„ „	2 224	dto.	
—	5.000	„ „	210,211.212	dto.	
5	„	„ „	213.216	Józef Piątkowski	
—	1.000	„ „	8.314	dto.	
—	„	„ „	9.126	Karol Kurz	
3	„	„ „	10.222	dto.	
1	500	„ „	88	dto.	
—	100	„ „	7 016	Jan Petrino	
—	„	„ „	8 223	dto.	
3	„	„ „	129.17	dto.	
1	50	„ „	420	dto.	

18 sztuk w ogólnéj kwocie 78850 złr.

. . . ., dnia . . . .

Jan Wolf
mieszkający w . . . .

Uwaga: 1. Na obligacyi różnych funduszów indemnizacyjnych powinny być podług tychże osobne konsygnacye podane.
2. Obligacye muszą być podług kategoryi kapitału i w numerycznym porządku wykazane.
3. Rubryka „Uwaga" winna próżną pozostać.
4. Przy końcu powinna być ilość sztuk jako też ogólna imienna wartość obligacyi wyrażona.

Wiener Börse-Bericht

vom 21. Mai.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72 30	72.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	81.25	81.35
vom April — October	81.25	81.35
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.40	76.50
dto „ 4½% für 100 fl.	68.90	69.15
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153 50	154.—
„ 1854 für 100 fl.	95.25	95.50
„ 1860 für 100 fl.	99.70	99.90
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.50	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	77.—	77.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.50	76.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.25	75.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.75	75.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.80	74.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.75	74.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	796.—	798.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	195.10	195.30
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	632.—	633.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1736.	1737.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	215.—	215.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.50	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	130.75	131.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	253.50	254.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	198.—	198.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	436.—	438.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	237.—	239.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	394.—	398.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.70	104.90
10jährig zu 5% für 100 fl.	101.75	102.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.50
der Nationalbank auf östr. W.: verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.—	88.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75 75	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	134.—	134.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	96.75	97.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
„ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.—	36.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	98.—	98.50
Salm zu 40 fl. „	37.75	38.25
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	35.25	35.75
St. Genois zu 40 fl. „	37.—	37.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	23.—	23.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.50	15.—

3 Monate.
Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	93.60	93.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	93.60	93.70
Hamburg, für 100 M. B. 3%	82.60	82.65
London, für 10 Pf. Sterl. 3½%	110.50	110.60
Paris, für 100 Francs 3½%	43.85	43.90

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 28	— —	5 27½	5 28
„ vollw. Dukaten	5 28	— —	5 27½	5 28
Krone	— —	— —	15 25	15 30
20 Francstücke	— —	— —	8 87	8 88
Russische Imperiale	— —	— —	9 10	9 12
Silber	110 25	— —	110 25	110 50

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**